

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Festlied zum Aschermittwoch

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Juli

Dampf das Strohdach nach Gewitterregen, kehrt's Gewitter wieder auf andern Wean. — Dem Sommer sind Donnerwetter nicht Swanze, sie nügen der Luft und dem Lande. — Wertt, daß heran Gewitter zieht, schnappt auf der Weid nach Luft das Vieh; auch wenn's die Wafen aufwärts streckt und in die Höh' die Schwänze reckt. — Giebt Ring oder Hof sich Senn' oder Mond, kold Regen und Wind uns nicht verschont. — Sommers-Hödenrauch in Menge ist Verkete von großer Winterstrenge. — Sind Abends über Wies' und Fluß Nebel zu schauen, wird die Luft schön andalstend Wetter brauen. — Stautregen wird auter Weie sein, schön trocken Wetter tritt dann ein.



31 Tage.

Neumond den 4. Nachm.
3 U. 34 M. Schön und warm.
Erstes Viertel den 12. Vorm.
8 U. 21 M. Sonnenschein.
Vollmond den 20. Vorm.
4 U. 3 M. Beständiges Wetter.
Letztes Viertel den 27. Vorm.
0 U. 45 M. Abwechselnd.

Festlied zum Aschermittwoch.



Und wieder sprach der Rodenstein:
„Halloh, mein wildes Heer!
In Asmannshausen fall ich ein
Und trinck den Pfarrer leer.“
„Naus da! Naus aus dem
Haus da!

Herr Pfarrer, daß Gott euch helf',
Giebt's nirgends mehr ein'n Tropfen Wein
Des Nachts um halber Zwölf!

Der Pfarr', ein tapf'rer Gottesmann,
Trat streitbar vor sein Thor;
Mit Weibbrunn, Stapulier und Bann
Die Geister er beschwor:
„Naus da! Naus aus dem Haus da,
Daß euch der Satan helf',
Kriegt ihr ein'n einz'gen Tropfen Wein
Des Nachts um halber Zwölf!“

Doch fröhlich brummt der Rodenstein:
„O Pfarr', ich fang dich doch:
Ein Geist, der nicht zum Thor kommt 'rein,
Probiot's am Kellertoch!
Nein da! Nein zu dem Wein da!
Hurrah, schon sind wir drin!
Sein Keller ist nicht schlecht besetzt,
Hurrah, wir trinken ihn!“

O arnes, frommes Pfarrerherz,
Deut' hat der Böse Macht!
Vergeblich ruft er fellerwärts,
Daß das Gewölbe tracht:
„Schwein' da! Schwein bei dem
Wein da!
Geißt das sich aufgeföhrt?
O laßt mir doch die Kompetenz,
Die einem Pfarr' gebührt!“

Und als die Glocke ein Uhr schlug,
Das Heer sang dumpf und hohl:
„Herr Pfarr', Herr Pfarr', jekt han
wir g'nug,
Herr Pfarr', jekt lebet wohl!
Naus jekt, Naus aus dem Haus jekt!
Herr Pfarr' und kleibt gesund!
's fliegt nirgend mehr ein Tropfen
Wein
Aus Krug und Hahn und Spund!“

Da flucht der Pfarr': Jek dank' recht
sehr!
Schwernoth! 's ist Alles hin!
So will ich selbst im wilden Heer
Als Feldkaplan mitziehn!
Naus jekt! Naus aus dem Haus
jekt!
Herr Ritter, ich schlag' ein!
Ist all mein Wein beim Teufel,
Soll ein Andrer Pfarrherr sein!

Huffah, halloh! jo hihah!
Hum diridi, langt's nit!
Hoidridoh, selbst mit!
Höllischer Chor,
Deut' reit' ich vor:
Naus! Naus! Naus!!!

Guter Spruch.

Willst Du vom Pfluge werden reich,
So faß' ihn selber an, und weich,
Vom Acker nimmer spät und früh,
Er lohnt Dir reichlich Deine Müh'.